

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]
Gesendet: Mittwoch, 15. Mai 2013 09:41
An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)
Betreff: Norm-Schüler auf Norm-Flächen: Abschaffung des IB durch die kalte Küche + Verkleinerung von Schulen (WWL-Info-Mail Nr. 56/2013)

WWL-Info-Mail Nr. 56/2013

Hamburg, 15. Mai 2013 - Norm-Schüler auf Norm-Flächen: Abschaffung des IB durch die kalte Küche + Verkleinerung von Schulen

Betrachtet man die aktuellen Maßnahmen der Hamburger Schulbehörde, scheint das Ziel von Schulsenator Rabe der **Norm-Schüler auf genormten Klein-Flächen** zu sein.

Norm-Schüler

Das Helene-Lange-Gymnasium (HLG) in Eimsbüttel und das Hansa-Gymnasium in Bergedorf bieten als einzige Hamburger Schulen das **International Baccalaureate (IB)** an, bei dem Schüler der Oberstufe zusätzlich und neben ihrem Abitur das IB als internationalen Schulabschluss machen. Die Schülerinnen und Schüler, die am HLG auf das IB vorbereitet werden, liegen im Schnitt 5 Punkte über dem Weltdurchschnitt (maximal erreichbar: 45 Punkte, das HLG liegt im Durchschnitt bei 35,5, was einem Abiturschnitt von 1,7 entspricht). Das spricht erkennbar für den Erfolg des IB-Programms, zumal das HLG auch in den angebotenen Fächern (Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie, Geschichte, ein künstlerisches Fach sowie Philosophie), die bis auf Deutsch alle auf Englisch unterrichtet werden, über dem Weltdurchschnitt liegt. Das IB-Angebot richtet sich an motivierte, leistungsbereite Schülerinnen und Schüler, die sich zusätzlichen Herausforderungen und schulischen Anforderungen stellen.

Doch sind **solche Spitzenleistungen Schulsenator Rabe und seiner Behörde ein Dorn im Auge und schulpolitisch nicht gewollt?** Anders ist es kaum zu erklären, dass die Schulbehörde die Termine für die Hamburger Abiturprüfungen für die kommenden Jahre 2014 und 2015 erstmals punktgenau auf die Tage gelegt hat, an denen die seit langem bekannten und weltweit vorgegebenen IB-Prüfungstermine liegen:

WELT v. 14.5.2013: Abi-Kollision an zwei Gymnasien

http://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article116150733/Abi-Kollision-an-zwei-Gymnasien.html

Hamburger Abendblatt v. 15.5.2013: Abi-Kollision an zwei Hamburger Gymnasien

<http://www.mobil.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article116194057/Abi-Kollision-an-zwei-Hamburger-Gymnasien.html>

Eine einfache Lösung, die zum Beispiel in vergangenen Jahren bereits in Niedersachsen (Schillerschule, Hannover) gewählt worden ist, bestünde darin, für die Hamburger IB-Schülerinnen und -Schüler mit der betroffenen Abiturklausur auf den Nachschreibetermin ausweichen zu dürfen. Die Schulbehörde ziert sich derweil aber noch, dies zuzulassen. Eine Schriftliche Kleine Anfrage an den Senat soll jetzt Klarheit schaffen: Bekennt sich der Senat zu solchen schulischen Spitzenleistungen und -angeboten oder legt es Schulsenator Rabe darauf an, das IB in Hamburg durch die kalte Küche abzuschaffen?

Drs. 20/7912 v. 7.5.2013: Hamburg: Bildungs-Weltstadt oder Provinz?

<https://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/tcl/PDDocView.tcl?mode=show&dokid=40816&page=0>

Norm-Flächen

Auch bei der **Reduzierung und Vereinheitlichung der Unterrichts- und Auslaufflächen für Hamburger Schüler** macht Senator Rabe jetzt ernst. Wem die Zuweisung eines „Flächenwertes“ je Schüler - "ohne Sporthallen- und Ganztagsflächen" von:

Grundschule: 6,3 - 7,2 m²
Stadteilschule: 6,2 - 7,9 m²
Gymnasium: 5,2 - 5,7 m²

bei Bekanntwerden des „Musterflächenprogramm 2011“ (a. a. O, S. 4):

WWL-Info-Mail v. 7.12.2011: Verschluss-Papier "Musterflächenprogramm": Gymnasiasten benachteiligt, Ganztagsangebote zum Scheitern verurteilt
http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2011/11/20111207_Verschluss-Papier_Musterflaechenprogramm_Gymnasiasten_benachteiligt_Ganztagsangebote_zum_Scheitern_v_erurteilt1.pdf

zunächst noch als abstruse Planung am grünen Tisch erschien, wird jetzt eines Besseren bzw. Schlechteren belehrt. Die taz schreibt heute dazu: „**Zwar litten viele ‚Schulen unter Platznot‘, sagt Thomas Bressau, Referent von Schulsenator Ties Rabe (SPD). Doch werde man an einigen Schulen feststellen, dass zu viele Räume und zu große Flächen vorhanden seien. ‚Mit diesen Schulen werden Gespräche geführt mit dem Ziel, überzählige Flächen abzumieten‘, sagt Bressau.**“:

taz v. 15.5.2013: Lernen auf 12 Quadratmetern
<http://www.taz.de/Bildungspolitik/!116283/>

„Individualisiertes Lernen“ auf Klein-Flächen... - sieht so die Zukunft von Hamburgs Schulen aus? Während der Trend in der *Legehennen*-Haltung zu *mehr* Auslauf geht, arbeiten Schulsenator Rabe und sein Behördenteam für Hamburgs Schülerinnen und Schüler an der *Verkleinerung der Flächen*. Die „Flächenwerte“ kommen sich dabei schon sehr nahe: „**Legehennen müssen grundsätzlich Zugang zur Freilandfläche (4 m² je Henne) haben.**“ ist im [„KAT-Leitfaden Legebetriebe“](#) für Legehennen in ökologischer Erzeugung vorgesehen (a. a. O., S. 12).

Weiterführende Informationen:

WWL-Info-Mail v. 9.4.2013: Senat bereitet Verkauf von Schulhöfen und Freiflächen Hamburger Schulen vor
http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/08/20130408_Senat_bereitet_Verkauf_von_Schulhoefen_und_Freiflaechen_Hamburger_Schulen_vor.pdf

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

Immer aktuell: FORUM BILDUNG HAMBURG

Diskutieren Sie bildungspolitische Themen im Live-Chat
Facebook: <http://www.facebook.com/groups/303593083088365/>

„Wir wollen lernen!“
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-224
E-Mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative, mit der beim bundesweit beachteten Volksentscheid vom 18.7.2010 die Einführung einer 6-jährigen Grundschule („Primarschule“) in Hamburg gestoppt werden konnte, stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.